

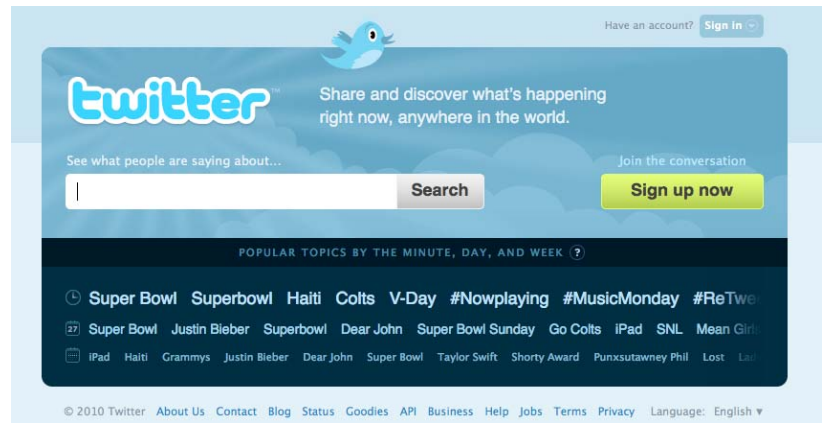
V.I.P.J.A. 09

RELOADED

Jugend.medien.gesellschaft

Anhang

Twitter



Vorteile für Twitter-NutzerInnen:

- Aktuelle Informationen zur Tagung
- Dokumentation
- Informationen, wo Bilder und Videos zur Tagung zu finden sind
- Möglichkeit, eigene Meinungen kundzutun
- Möglichkeit, die Tagung auch bei Abwesenheit teilweise mitzuverfolgen

Twitter ist ein Microblogging-Dienst, über den auf unterschiedlichste Art kommuniziert werden kann.

Microblogging:

Ist ein „verkleinertes“ Bloggen, also die Veröffentlichung kleinster Informationseinheiten. (140 Zeichen)

Um die Möglichkeiten von Twitter zu nutzen muss man auf der Webseite <http://twitter.com> einen Benutzer anlegen.

Wer über keinen eigenen Twitter-Account verfügt, kann einen Beitrag zu schreiben, einfach in die Eingabebox („What are you doing?“) die Kurznachricht eintippen, und auf Update klicken.

Twitter-Vokabular

Tweets

Sind die Minibotschaften mit max. 140 Zeichen Länge, die Du oder andere an Twitter senden und die dann verteilt werden.

Follower

Sind Twitter-User, die Deine Tweets lesen möchten und Dich darum abonniert haben.

Following

Willst Du einen interessanten Twitterer abonnieren, klicke auf den Button Follow unter dem Profilbild. Du siehst nun die Tweets dieses „Kontaktes“ auf Deiner Startseite.

Hashtags

Das #-Zeichen (im Englischen als „Hash“ bezeichnet) ermöglicht eine „Markierung“ (Tag) eines Tweet (Beitrag).

Über die Twittersuche können so Beiträge zu einer bestimmten Veranstaltung (oder Thema) leicht gefunden werden. Auch Bilder oder Videos können getagged werden.

Twitterwall

An einer Twitterwall sammelt man alle tweets, die mit einem bestimmten Schlagwort gekennzeichnet sind.

Poken



Ein Poken ist eine elektronische Visitenkarte mit spielerischem Aussehen. Die Poken tauschen Kontaktdaten der Besitzer über Nahbereichsfunk. Poken enthalten natürlich auch die üblichen auf Visitenkarten enthaltenen Daten wie Name, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Sie können aber auch Links zu Profilen aus sozialen Netzwerken wie StudiVZ und Twitter übermitteln.

Der Poken passt an den Schlüsselbund und sieht aus wie eine kleine Figur mit einer vierfingrigen Hand. Innerhalb der Hand befinden sich eine Platine mit einem Mikrokontroller, Speicher, USB-Anschluss, Batterie und ein Funkmodul. Die Figur ist die Hülle, die den USB-Anschluss verdeckt.

1. Um deinen Poken nutzen zu können, musst du dich auf www.doyoupoken.com anmelden.
2. Dafür denkst du dir einen Nicknamen aus und brauchst eine eigene E-Mail-Adresse.
3. Was du danach eingibst, musst du dir gut überlegen. Denn jede weitere Information, die du speicherst (z.B. Telefonnummern, Profilbild, Adresse usw.), gibst du beim Poken an andere weiter.

Und so sprechen die Poken miteinander: Drückt man die Mitte der Handflächen von zwei Poken und hält sie danach aneinander, werden die darauf gespeicherten Informationen über das Funkmodul übertragen. Die Handflächen leuchten grün, wenn alles geklappt hat. Wenn etwas schief gegangen ist, leuchten die Hände rot.

Wenn du danach deinen Poken per USB mit einem Computer verbindest, können die Kontaktinformationen auf dein Online-Profil ausgelesen werden. Auf dem Poken selbst sind nur die Seriennummern der kontaktierten Poken gespeichert. Sämtliche Kontaktdaten müssen auf der Website des Herstellers eingegeben werden, wo die Seriennummer des Poken und dessen Besitzer verknüpft werden.

Der Poken meldet sich am Computer als USB-Massenspeicher an, welcher eine HTML-Datei enthält. Mit Öffnen dieser Datei erfolgt die Anmeldung auf der Website des Herstellers sowie die Übertragung der gesammelten Kontakte.